



Bebauungsplan HafenCity 18

Bestandserfassung und faunistische Potenziale

Auftraggeber:



Osakaallee 11, 20457 Hamburg

Auftragnehmer:

TRIOPS - Ökologie & Landschaftsplanung GmbH

April 2021

Bearbeitung:

TRIOPS - Ökologie & Landschaftsplanung GmbH
Keplerstr. 4, 37085 Göttingen
Tel.: 0551 - 540 41
Fax: 0551 - 48 72 05
Email: info@triops.eu
www.triops.eu

Projektkoordination:

[REDACTED]

[REDACTED]

Sachbearbeitung:

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

unter Mitarbeit von:

[REDACTED]

[REDACTED]

Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung und Aufgabenstellung	1
2	Lage des Untersuchungsgebietes	1
3	Methoden der Bestandserfassung und –bewertung	2
3.1	Biotoptypen und Vegetation	2
4	Ergebnisse der Bestandserfassung und –bewertung	3
4.1	Biotoptypen und Flora	3
4.1.1	Übersicht über das Untersuchungsgebiet	3
4.1.2	Biotoptypen – Bestand	3
4.1.3	Einzelbäume	5
4.1.4	Bestandsgefährdete und geschützte Arten	5
4.1.5	Geschützte Baumbestände	5
4.1.6	Geschützte und gefährdete Biotoptypen	6
4.1.7	Bewertung	6
5	Abschätzung faunistischer Potenziale	7
5.1	Brutvögel	7
5.2	Fledermäuse	8
5.3	Nachtkerzenschwärmer	9
5.4	Potenzial weiterer Tiergruppen	9
5.5	Fazit	9
6	Potenzielle Wirkungen von Gebäuden auf Vögel (Vogelschlag)	9
7	Literatur	10

Tabellenverzeichnis

1.	Biotoptypen des Untersuchungsgebietes	3
2.	Einzelbäume des Untersuchungsgebietes	5
3.	Bewertung der Biotoptypen	6
4.	Potenzielle Brutvogelarten	7

Kartenverzeichnis

Plan-Nr.	Art der Unterlage	Maßstab
Karte 1	Bestand Biotoptypen und Pflanzen B-Plan HC 18	1 : 500
Karte 2	Bewertung Biotoptypen B-Plan HC 18	1 : 500

1 Veranlassung und Aufgabenstellung

Mit der Aufstellung des Bebauungsplans HafenCity 18 im Bereich des Parkplatzes am Heizkraftwerk der HafenCity sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine unterirdische Landstromanlage und ein oberirdisches Bürogebäude im geplanten Kerngebiet geschaffen werden. Das Plangebiet liegt südlich der Straße Am Dalmannkai und westlich der San-Francisco-Straße. Geplant ist die Ausweisung eines Kerngebiets (MK) parallel zur Straße Am Dalmannkai.

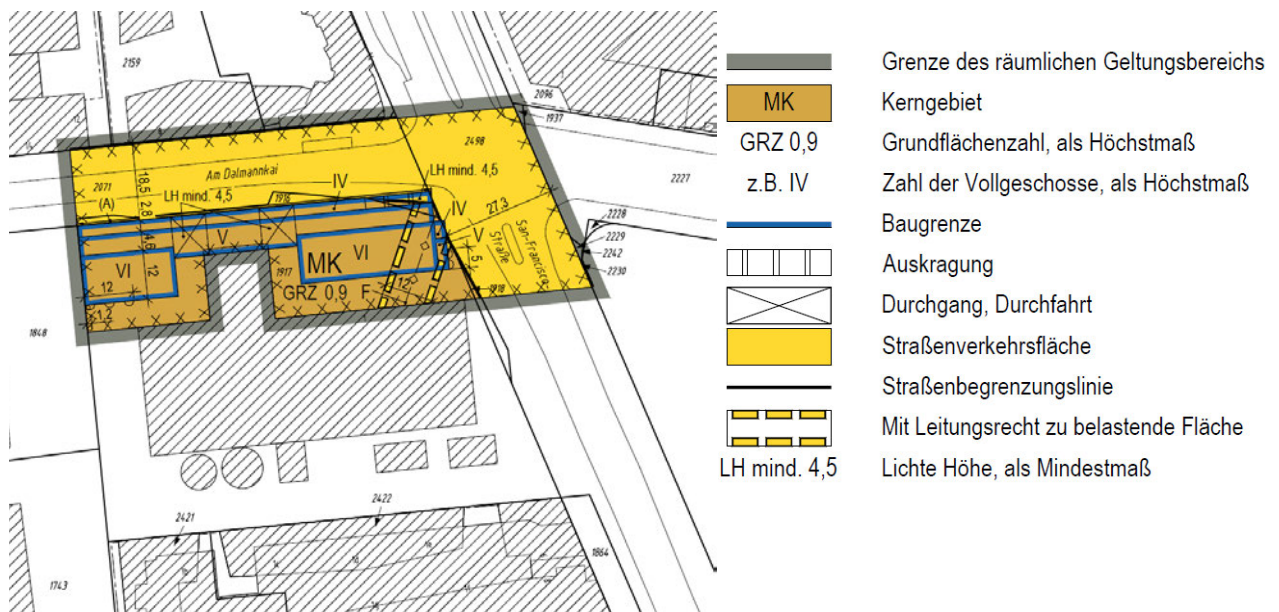


Abbildung 1: Geltungsbereich des Bebauungsplans HafenCity 18 (Stand: 14.04.2021)

2 Lage des Untersuchungsgebietes

Der Untersuchungsbereich umfasst den nördlichen Bereich des B-Planentwurfs, in dem mit der geplanten Gebäudenutzung Veränderungen des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes zu erwarten sind. Der südliche Bereich des B-Planentwurfs bleibt städtebaulich unverändert. Gegenstand der Untersuchung sind die Freiflächen zwischen der Straße Am Dalmannkai und dem Gebäude des Heizkraftwerks, die sich auf dem Grundstück des Heizkraftwerks befinden (ca. 2.215 m²). Im Hinblick auf die faunistischen Potenziale wird zudem das Heizkraftwerk selbst betrachtet.



Abbildung 2: Übersicht über das Untersuchungsgebiet

3 Methoden der Bestandserfassung und –bewertung

3.1 Biotoptypen und Vegetation

Die Kartierung der Biotoptypen erfolgt nach der Kartieranleitung und der Biotoptypenschlüssel für die Biotopkartierung Hamburg (FHH BUE 2019a). Je nach Ausprägung und Differenzierbarkeit der Biotoptypen werden die Flächen im Untersuchungsraum bis auf die Untereinheit auskartiert. Bei einer Vermischung oder kleinflächigen Verzahnung verschiedener Biotoptypen wird der Bestand dem dominierenden Biotoptyp zugeordnet. Die Kürzel der übrigen Typen werden zusätzlich als weitere Kürzel angehängt. Die geschützten, gefährdeten oder als FFH-Lebensraumtyp (LRT) einzuschätzenden Biotoptypen werden separat gekennzeichnet.

Für die Biotope werden die typischen und biotopprägenden sowie die besonderen Pflanzenarten im Text genannt. Hierbei werden insbesondere die gefährdeten und geschützten Arten eigenständig dargestellt.

Die Bestimmung der Gefäßpflanzen erfolgte nach ROTHMALER (2017, 2013) und EGGENBERG & MÖHL (2007) in Verbindung mit HAEUPLER & MUER (2007). Kryptogamen wurden nicht erfasst. Die Nomenklatur der wissenschaftlichen Namen der Gefäßpflanzen richtet sich nach FHH BSU (2010). Die wissenschaftlichen Namen werden in Klammern genannt.

Bei der Begehung wurden die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Bäume auf ihre Schutzwürdigkeit in Bezug auf die Hamburger Baumschutzverordnung geprüft. Bei den Einzelbäumen wird als Zusatzmerkmal die Gehölzart sowie die Gehölzstärke als Brusthöhendurchmesser (BHD) angegeben.

Die Kartierung der Biotoptypen inklusive der Erfassung der Arten wurde mittels einer Begehung während der Vegetationsperiode am 15.07.2020 durchgeführt.

4 Ergebnisse der Bestandserfassung und –bewertung

4.1 Biotoptypen und Flora

4.1.1 Übersicht über das Untersuchungsgebiet

Die Fläche vor dem Heizkraftwerk ist geprägt von der gepflasterten Parkplatzfläche, die von Hecken und wenigen anderen Pflanzflächen eingefasst ist. Wenige Einzelbäume kommen vor. Im Westteil ist eine Ladestation für Elektrofahrzeuge vorhanden. Im Bereich der Schornsteinanlage befindet sich eine Baustelle.

4.1.2 Biotoptypen – Bestand

Insgesamt wurden die in Tabelle 1 genannten verschiedenen Biotoptypen im 2.215 m² großen Untersuchungsgebiet erfasst. Für eine übersichtliche Tabellendarstellung der Flächenanteile wurden die Hauptbiotoptypen jeweils ohne Nebencodes zusammengefasst. Die Nebencodes werden nur zur vollständigen Erwähnung aller Biotoptypen im Gebiet genannt. Das Untersuchungsgebiet, der Bestand der Biotoptypen nach dem Hamburger Biotoptypenschlüssel (FHH BUE 2019) und die Einzelbäume sind in der Karte 1 dargestellt.

Tabelle 1 Biotoptypen des Untersuchungsgebietes

Biotoptyp	Kürzel	Fläche [m ²]
Gebüsche und Kleingehölze		
Einzelbaum (nur Nebencode)	HEE	
Offenlandbiotope		
Sonstige offene Fläche und Rohbodenstandorte	OX	30
Biotope vegetationsarmer Flächen im Siedlungsbereich mit Spontanvegetation		
Gepflasterte Fläche, Ziegel, Betonplatten, etc. (nur Nebencode)	YFP	-
Vegetationsbestimmte Habitatstrukturen besiedelter Bereiche		
Ziergebüsch aus vorwiegend nicht heimischen Arten	ZSF	100
Schnitthecke	ZSS	250

Biototyp	Kürzel	Fläche [m²]
Summe		350
Biotopkomplexe der Siedlungsflächen		
Sonstige Ver- und Entsorgungsfläche	BVZ	10
Sonstige Bebauung	BSS	140
Summe		150
Biotopkomplexe der Verkehrsflächen		
Parkplatz	VSP	1630
Fußgängerfläche	VSF	55
Summe		1685
Gesamtsumme		2.215

Nachfolgend werden die im Untersuchungsgebiet erfassten Biototypen beschrieben und ihre Verteilung im Raum erläutert (siehe auch Karte 1).

Offenlandbiotope

Im Bereich des Schornsteins des Heizkraftwerkes wurde eine Baustelle (OX) angelegt. Hier wurden die Gebüschke entfernt. Die Fläche weist überwiegend Offenbodenbereiche auf. Vereinzelt kommen Pflanzen ruderaler Standorte vor wie Kanadisches Berufkraut (*Erigeron canadensis*), Schmalblättriges Greiskraut (*Senecio inaequidens*) und Mäuse-Gerste (*Hordeum murinum*).

Vegetationsbestimmte Habitatstrukturen besiedelter Bereiche und Biotopkomplexe der Freizeit-, Erholungs- und Grünanlagen

Die Randbereiche der Hoffläche sind mit Gehölzen eingefasst. Es kommen mehr oder minder schmale Schnitthecken (ZSS) aus Liguster (*Ligustrum vulgare*) vor. Als weitere Spontangeholze sind Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Kratzbeere (*Rubus caesius*) und Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) vorhanden. Im Randbereich kommen unter anderem Arten ruderaler Standorte in der Krautschicht vor: Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*), Mauerlattich (*Mycelis muralis*), Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn (*Taraxacum* sect. *Ruderalia*), Schmalblättriges Greiskraut, Stinkender Storchschnabel (*Geranium robertianum*), Efeu (*Hedera helix*), Taube Trespe (*Bromus sterilis*) und Mäuse-Gerste. Als windende Pflanzen durchdringen Zaunwinde (*Calyptegia sepium*), und Rotbeerige Zaunrube (*Bryonia dioica*) die Hecken. Am Ostrand ist eine Eichenreihe (Nebencode HEE) gepflanzt worden, von denen eine Eiche unter den Baum-schutz fällt (s.u.).

Im Bereich der Kreuzung von San-Francisco-Straße und Am Dalmannkai, westlich der Zufahrt zum Betriebsgelände des Heizkraftwerkes sowie im Osten des Betriebsgeländes sind Ziergebüschke aus vorwiegend nicht heimischen Arten (ZSF) angelegt worden. Arten sind hauptsächlich die beiden neophytischen Arten Kartoffel-Rose und Bibernell-Rose (*Rosa spinosissima*). Liguster kommt stellenweise vor. Auch hier kommen im Unterwuchs mehrere Arten ruderaler Standorte auf. Neben den oben genannten Pflanzen wurden hier auch Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Kanadisches Berufkraut, Krauser Ampfer (*Rumex crispus*), Gewöhnlicher Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Raue Gänsedistel (*Sonchus asper*), Kleinblütiges Springkraut (*Impatiens parviflora*), Feldkresse (*Lepidium campestre*) und Einjähriges Rispengras (*Poa annua*) erfasst.

Biotopkomplexe der Siedlungs- und Verkehrsflächen

Die technisch bedingten Biotoptypen der Verkehrsflächen (VSP, VSF), die im Untersuchungsgebiet aus Betonpflaster (Nebencode YFP) bestehen, sind vegetationsfrei oder –arm. An Mauerrändern, in Pflasterritzen oder auf wassergebundenen Decken können sich einzelne der o.g. krautigen Arten ansiedeln. Als Sonstige Gebäude (BSS) wurden ein pavillonartiger Unterstand und eine Art Carport zum Laden von Elektrofahrzeugen erfasst. Ein Bereich mit Müllcontainern ist als Biotoptyp BVZ eingestuft.

4.1.3 Einzelbäume

Als Einzelbäume wurden eine Reihe aus jungen Stieleiche (*Quercus robur*) (Brusthöhendurchmesser, BHD von 10 cm) an der westlichen Grenze des Untersuchungsgebietes erfasst (siehe Tabelle 1). Eine ältere Stieleiche mit einem BHD von 28 cm bildet den nördlichen Abschluss dieser Reihe. Nahe der Einfahrt zum Parkplatz ist ein Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) mit 20 cm BHD vorhanden.

Tabelle 2 Einzelbäume des Untersuchungsgebietes

BHD – Brusthöhendurchmesser in cm

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	Kürzel	Anzahl	Stammzahl	Min. BHD	Max. BHD
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	AP	1	1	20	20
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	QR	4	4	10	28

4.1.4 Bestandsgefährdete und geschützte Arten

Es wurden keine Arten der Roten Liste der Gefäßpflanzen für Hamburg (FHH BSU 2010) bzw. Deutschland (METZING et al. 2018) während der Untersuchungen erfasst.

Arten der Anhänge der FFH-Richtlinie oder geschützte Arten nach BNatSchG wurden während der Begehungen ebenfalls nicht erfasst.

4.1.5 Geschützte Baumbestände

Nach der Hamburger Baumschutzverordnung vom 17. September 1948 (sie gilt nach § 56 HmbNatSchG weiterhin) sind alle Bäume (ausgenommen Obstbäume sowie Einzelbäume mit einem Brusthöhendurchmesser (BHD) unter 25 cm) geschützt. Mit den Arbeitshinweisen zum Vollzug der Baumschutzverordnung der Stadt Hamburg (FHH BUE 2017) wurde die Verordnung konkretisiert und auch auf Baumgruppen und Baumaufwuchs bezogen. Neben den Einzelbäumen mit über 25 cm BHD sind Baumgruppen geschützt, wenn sich mindestens zwei Bäume mit ihren Kronen berühren und einer von ihnen mindestens einen BHD von 15 cm aufweist. Baumaufwuchs ist ebenfalls geschützt, sofern er eine Fläche von mehr als 50 m² bedeckt sowie einzelne Bäume mit einem BHD ab 15 cm vorhanden sind.

Lediglich die Stiel-Eiche im Nordwesten des Gebietes mit einem BHD von 28 cm fällt unter den Schutz der Hamburger Baumschutzverordnung.

4.1.6 Geschützte und gefährdete Biotoptypen

Geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG bzw. § 28 HmbBNatSchAG oder gefährdete Biotoptypen nach FINCK et al. (2017) wurden während der Begehung nicht erfasst. Nach Anhang I der FFH-Richtlinie geschützte Lebensraumtypen wurden im Untersuchungsgebiet ebenfalls nicht kartiert.

4.1.7 Bewertung

Die Bewertung der Biotoptypen erfolgt gemäß der Biotopbewertung Hamburg (FHH BUE 2019b). Das Untersuchungsgebiet gehört zum Referenzraum V „Mittlerer Elbabschnitt und Hafengebiet“. Die nachfolgende Tabelle 3 zeigt die Biotopbewertung (siehe auch Karte 2).

Tabelle 3 Bewertung der Biotoptypen <small>SEL – Seltenheit, ALT – Alter, BEL – Belastungsgrad, ÖKF – Ökologische Funktion Wertstufen jeweils von 1 (sehr geringwertig) bis 9 (herausragend)</small>							
Biotoptyp	Kürzel	Fläche [m ²]	SEL	ALT	BEL	ÖKF	Wert
Gehölze							
Einzelbäume (nur Nebencode)	HEE	-	4	4	4	4	4
Offenlandbiotope							
Sonstige offene Fläche und Rohbodenstandorte	OX	30	1	1	1	1	1
Vegetationsbestimmte Habitatstrukturen besiedelter Bereiche							
Ziergebüsch aus vorwiegend nicht heimischen Arten	ZSF	102	3	3	4	4	3
Schnitthecke	ZSS	250	3	3	4	4	3
Biotopkomplexe der Siedlungsflächen							
Sonstige Ver- und Entsorgungsfläche	BVZ	12	1	2	1	1	1
Sonstige Bebauung	BSS	138	1	2	1	1	1
Biotopkomplexe der Verkehrsflächen							
Parkplätze	VSP	1631	1	1	1	1	1
Fußgängerfläche	VSF	54	1	1	1	1	1

Insgesamt liegen die Biotopwerte im Untersuchungsgebiet hauptsächlich im unteren Wertebereich. Vor allem die flächenmäßig ausgedehnten versiegelten Hofflächen bestimmen das Bild. Auf der 9-stufigen Bewertungsskala liegen die höchsten Werte im Gebiet bei Stufe 4.

Als „4 – verarmt“ sind die teilweise sehr jungen Einzelbäume (HEE, nur Nebencode) im Gebiet zu bewerten, die sowohl an der Einfahrt zur Fläche als auch am westlichen Rand vorkommen.

Mit der Stufe „3 – stark verarmt“ wurden Ziergebüsche (ZSF) und Schnitthecken (ZSS) bewertet, die die gepflasterte Hoffläche umgeben.

Alle übrigen Flächen, die vollständig versiegelten Bereiche des Parkplatzes (VSP), der Fußweg (VSF), die baulichen Anlagen (BVZ, BSS) und die von Vegetation geräumte Baustelle (OX) gehören zur Wertstufe „1 – weitgehend unbelebt“.

5 Abschätzung faunistischer Potenziale

Für den Bereich des geplanten Bbauungsplans sind keine aktuellen Erhebungen vorhanden. Untersuchungen im Umfeld liegen bereits länger zurück und beziehen sich auf nicht mehr bestehende Ist-Zustände (HafenCity-Ost: Triops 2013; Überseequartier: Triops 2015).

5.1 Brutvögel

Für die Ziergebüsche, Schnitthecken sowie die Einzelbäume im Bereich des geplanten Bbauungsplans sind ausschließlich ubiquitäre Vogelarten zu erwarten (z.B. Amsel, Zaunkönig, Zilpzalp). Sie brüten weit verbreitet und in einem breiten Spektrum von Lebensräumen. Es handelt sich nicht um besonders zu berücksichtigende Brutvogelarten (FFH BUE 2014). Bei den Begehungen des Untersuchungsgebietes wurden im Bereich der Vegetation keine Hinweise auf Nester erfasst.

Im Untersuchungsgebiet können zudem die in Tabelle 4 genannten gebäudebrütenden Arten vorkommen, die auch im Artenkataster Hamburg als Brutvögel für die Kacheln 6532 und 6632 verzeichnet sind.

Weiterhin liegt für das begrünte Dach des Heizkraftwerkes ein Brutverdacht des Austernfischers vor (Marco Sommerfeld, NABU, Email vom 8. Juni 2020).

Tabelle 4 Potenzielle Brutvogelarten und Arten mit Brutverdacht

RL HH/D - Gefährdungsstatus nach den Roten Listen für Hamburg (MITSCHE 2019) und Deutschland (GRÜNEBERG 2015)
Gefährdungskategorien: 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste
EU-VSRL - Schutzstatus nach EU-Vogelschutzrichtlinie, Anhang A
BA-VO - Bundesartenschutz-Verordnung
EU-AVO - EU-Artenschutz-Verordnung
Relevanz: besonders zu berücksichtigende Brutvogelarten nach FFH BUE 2014: KB – Koloniebrüter, RL – Art der Roten-Liste

Art		RL HH	RL D	EU-VSRL	BA-VO	EU-AVO	Relevanz
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	-	-	-	-	-	-
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	-	-	-	-	-	-
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	-	-	-	-	-	-
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	3	V	-	-	-	RL
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	-	-	-	-	-	KB
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	-	-	-	-	-	KB

In der Bauleitplanung in Hamburg (FFH BUE 2014) sind neben gefährdeten Arten wie dem Haussperling auch verschiedene Koloniebrüter „besonders zu berücksichtigen“. Dazu gehören etwa Sturmmöwe und Mauersegler.

Die Sturmmöwe nistet verbreitet auf Dalben, an Kaispeichern und auf Flachdächern und ist in der HafenCity weit verbreitet. Mauersegler nutzen gerne hoch gelegene Einschluflmöglichkeiten mit freiem Anflug, um unter Dächern, Dachziegeln, in Nistkästen und anderen Höhlen ihr Nest anlegen zu können. Das Nest des Haussperlings wird z.B. in Höhlen, Spalten und tiefen Nischen an Bauwerken oder unter Überdachungen verschiedenster Art angelegt. Die Art brütete gerne in größeren Gemeinschaften. Hausrotschwänze brüten im städtischen Umfeld an „Ersatzfelsen“, wobei sich die Neststandorte in kleinen Nischen oft im Bereich von Dachtraufen, häufig aber auch an technischen Bauwerken (Kränen, Containerbrücken u. ä.) und gelegentlich auch im Inneren von Gebäuden befinden. Die Bachstelze gehört in Hamburg zu den wenigen Vogelarten, die bis in die City hinein als Brutvogel vorkommen können und hier meist an Gebäuden in Nischen bzw. Halbhöhlen brüten.

Im Rahmen der Begehungen des Untersuchungsgebietes wurden die Fassaden des Heizkraftwerkes auf ihre Eignung als Brutplatz gebäudebrütenden Arten untersucht. Es wurden dabei weder Hinweise auf Nester noch geeignete Strukturen festgestellt. Die Fassaden sind überwiegend glatt und weisen keine geeigneten Aussparungen auf. Nistplätze von Haussperling, Mauersegler oder Hausrotschwanz in den Fassaden werden daher ausgeschlossen.

Eine Nutzung der Dachflächen des Heizkraftwerkes durch Sturmmöwen oder Bachstelzen ist dagegen nicht auszuschließen, zumal das Dach extensiv begrünt ist. Für den in Hamburg mitelhäufigen Austernfischer kann zudem von einer Brut auf diesem Dach ausgegangen werden. Austernfischer nutzen in den letzten Jahrzehnten zunehmend Dächer als Brutplatz. Da Austernfischer ihre Küken füttern, ist deren Überlebenswahrscheinlichkeit auf Dächern offensichtlich hoch (ARBEITSKREIS VOGELSCHUTZWARTE HAMBURG 2020).

Beeinträchtigungen der tatsächlichen und potenziellen Brutmöglichkeiten auf dem Dach des Heizkraftwerkes sind durch die Planungen zum Bebauungsplan HC 18 nicht zu erkennen. Alle Arten sind unempfindlich gegenüber Lärm und Störungen im Umfeld des Daches. Der Austernfischer gilt zwar als Art mit lärmbedingt erhöhter Gefährdung durch Beutegreifer (GARNIEL 2012), allerdings nur im Zusammenhang mit stark befahrenen und verlärmten Straßen. Bei geringeren Lärmbelastungen und speziell auch auf Dächern, ergeben keine nennenswerten Maskierungseffekte für artspezifische Warnrufe, die bei dieser Art problematisch sind.

Ein Umbau oder eine bauseitige Nutzung des Daches ist durch die Planungen zum Bebauungsplan HC 18 nicht vorgesehen. Insbesondere während der Brut- und Aufzuchtzeiten (Austernfischer: Mai – Juli) wird das Dach nicht betreten oder in anderer Weise genutzt.

5.2 Fledermäuse

Der gesamte Raum der HafenCity aber auch der angrenzende Hafen wird nur wenig von Fledermäusen frequentiert (TRIOPS 2008 - 2018). Das Untersuchungsgebiet weist zudem kaum geeignete Lebensräume für Fledermäuse auf. Die vorhandenen Ziergebüsche und Schnitthecken sowie die wenigen Einzelbäume bieten nur ein geringes Nahrungsangebot. Der städtisch geprägte Raum weist auch nachts zahlreiche Störungen auf (u.a. Lichtimmissionen, Bewegung von Fahrzeugen und Menschen). Die Fassaden des Heizkraftwerkes weisen keine geeigneten Strukturen für Quartiere oder Wochenstuben auf.

5.3 Nachtkerzenschwärmer

Die Raupen des Nachtkerzenschwärmers (*Proserpinus proserpina*) sind zur Ernährung ausschließlich auf Pflanzen aus der Familie der Nachtkerzengewächse (*Onagraceae*) angewiesen. Im Rahmen der Biotoptypen- und Vegetationskartierung wurden im Untersuchungsgebiet keine Futterpflanzen erfasst. Ein Vorkommen des Nachtkerzenschwärmers ist daher auszuschließen.

5.4 Potenzial weiterer Tiergruppen

Das Untersuchungsgebiet ist überwiegend durch Gebäude und Straßenverkehrsflächen versiegelt, die keine Bedeutung für weitere Tiergruppen besitzen. Lediglich den schmalen Ziergebüsch und Schnitthecken sowie den wenigen Einzelbäumen kann eine geringe Bedeutung für weitere Tiergruppen zugeordnet werden.

Im Hinblick auf die Lage der Flächen im innerstädtischen Bereich kommen allerdings höchstens Insekten in Frage. Aufgrund der Struktur und des Alters der Bäume und Gehölzbestände können sowohl artenschutzrechtlich relevante als auch gefährdete Arten ausgeschlossen werden.

5.5 Fazit

Aufgrund der großflächigen Versiegelungen und der innerstädtischen Lage ist das Untersuchungsgebiet für Tiere nur von sehr geringer Bedeutung. Es ist davon auszugehen, dass das faunistische Potenzial höchstens aus einer Zönose störungsresistenter Kulturfollower besteht. Nist- und Quartiermöglichkeiten in den Fassaden des Heizkraftwerkes sind auszuschließen. Mögliche Vorkommen besonders zu berücksichtigender Brutvogelarten auf den Dächern werden von dem Vorhaben nicht beeinträchtigt.

6 Potenzielle Wirkungen von Gebäuden auf Vögel (Vogelschlag)

Die Gestaltung der Fassaden neuer Gebäude kann zu Gefährdungen für Vögel der angrenzenden Flächen führen. Tagsüber kollidieren Vögel vor allem mit Glaselementen, die von ihnen im Flug nicht bzw. zu spät wahrgenommen werden können. Besondere Problemsituationen treten auf, wenn Glaselemente eine direkte Durchsicht ermöglichen, so dass Vögel hinter dem Glas Himmel oder Vegetation sehen können, und damit für Vögel den freien Durchflug suggerieren oder wenn Spiegelungen auf Glaselementen entstehen, in denen sich die Vegetation oder der Himmel spiegelt und damit Vegetation, Gewässer oder Himmel vorgetäuscht wird.

Diese Problemsituationen sind aufgrund des Aufbaus und der Gestaltung der geplanten Fassaden nicht zu erwarten.

Da die Höhe des geplanten Gebäudes den umliegenden Bauten entspricht bzw. nicht um mehr als 7 Geschosse (ca. 40 m) aufragt, ist Vogelschlag zu nächtlichen Vogelzugszeiten nicht zu erwarten.

7 Literatur

Gesetze und Verordnungen

BArtSchV: Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung) vom 16. Februar 2005 – Zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95).

BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 4. März 2020 (BGBl. I S. 440).

HAMBURGER BAUMSCHUTZVERORDNUNG vom 17. September 1948 (HmbBL I 791-i).

HmbBNatSchAG – Hamburgisches Gesetz zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes vom 11. Mai 2010 (HmbGVBl. 2010, S. 350), § 25 geändert durch Gesetz vom 13. Mai 2014 (HmbGVBl. S. 167).

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen – **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL)**. (ABl. Nr. L 206 vom 22.7.1992 S. 7),), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13. Mai 2013 (Abl. L 158, vom 10.06.2013, S193-229).

Sonstige Literatur

ARBEITSKREIS VOGELSCHUTZWARTE HAMBURG (2020): Homepage mit Artendaten. URL: <http://www.ornithologie-hamburg.de/index.php/avifauna>. Besucht am 25.11.2020.

EGGENBERG, S. & A. MÖHL (2007) Flora Vegetativa. – Haupt-Verlag, 3. Auflage, Bern, Stuttgart, Wien, 736 S.

FHH BUE – FREIE UND HANSESTADT HAMBURG, BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE (Hrsg.) (2019a): Kartieranleitung und Biototypenschlüssel für die Biotopkartierung in Hamburg. 3. überarbeitete Auflage 2019. – Hamburg, 398 S.

FHH BUE – FREIE UND HANSESTADT HAMBURG, BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE (Hrsg.) (2019b): Biotopbewertung für die Biotopkartierung Hamburg. – Hamburg, 117 S.

FHH BUE – FREIE UND HANSESTADT HAMBURG, BEHÖRDE FÜR UMWELT UND ENERGIE (2017): Arbeitshinweise zum Vollzug der Baumschutzverordnung und der dabei zu beachtenden artenschutzrechtlichen Vorschriften. Behörde für Umwelt und Energie Amt für Naturschutz, Grünplanung und Energie, Abteilung Naturschutz. Stand: 01.02.2017

FHH BSU – FREIE UND HANSESTADT HAMBURG, BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2010): Rote Liste und Florenliste der Gefäßpflanzen von Hamburg. 3. überarbeitete Auflage. – Sonderdruck aus POPPENDIECK, H.-H. et al. (Hrsg): der Hamburger Pflanzenatlas von a bis z. Hamburg, 54 S.

FINCK, P., HEINZE, S., RATHS, U., RIECKEN, U. & SSYMANK, A. (2017): Rote Liste der gefährdeten Biototypen Deutschlands – dritte fortgeschriebene Fassung 2017. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 156. – Bonn - Bad Godesberg, 637 S.

GARNIEL, A., & U. MIERWALD (2012): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Ausgabe 2010. Ergebnis des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens FE 02.286/2007/LRB „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna“ der Bundesanstalt für Straßenwesen.

HAEUPLER, H. & MUER, T. (2007): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – 2. Auflage. – Stuttgart, 789 S.

METZING, D., HOFBAUER, N., LUDWIG, G. & MATZKE-HAJEK, G. (2018): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands: Band 7: Pflanzen. – Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg (Hrsg.). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (7), 784 S.

ROTHMALER, W. (2013): Exkursionsflora von Deutschland Bd. 3, Gefäßpflanzen: Atlasband. – 12. Aufl. München, 822 S.

ROTHMALER, W. (2017): Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. – 21. Aufl. München, 930 S.

SSYMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C. & SCHRÖDER, E. (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). Schriftenreihe für Landespflege und Naturschutz 53. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Bonn-Bad Godesberg: 560 S.

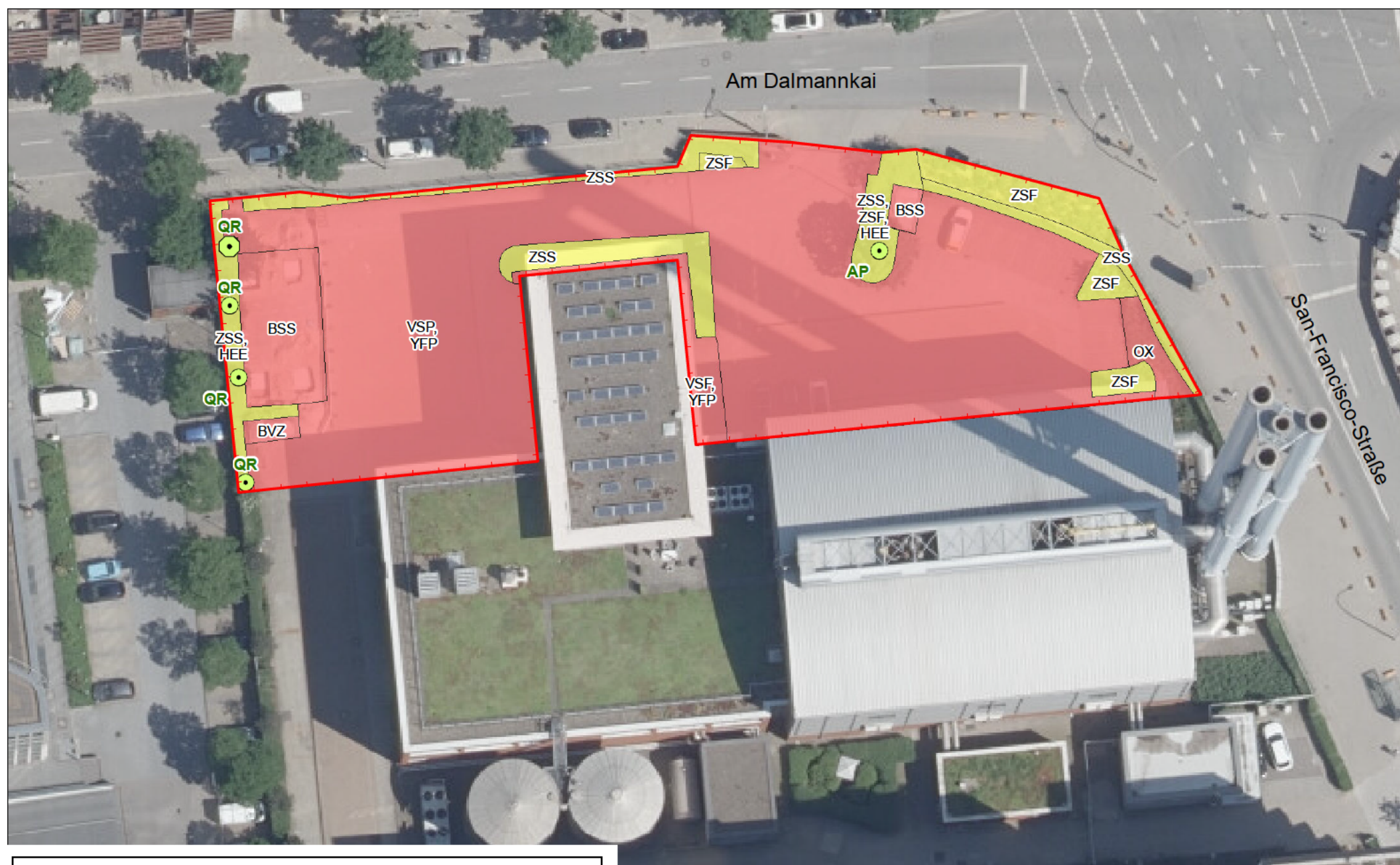
TRIOPS ÖKOLOGIE & LANDSCHAFTSPLANUNG GMBH (2008): Ökologische Bestandserfassung und –bewertung für den Bereich „Östlich Magdeburger Hafen“. Im Auftrag der HafenCity Hamburg GmbH.

TRIOPS ÖKOLOGIE & LANDSCHAFTSPLANUNG GMBH (2013): Ökologische Bestandserfassung und –bewertung für den Bereich „Östliche HafenCity“. Im Auftrag der HafenCity Hamburg GmbH.

TRIOPS ÖKOLOGIE & LANDSCHAFTSPLANUNG GMBH (2015): Brutvogelkartierung im Geltungsbereich des B-Plans HCH 15. Im Auftrag der HafenCity Hamburg GmbH.

TRIOPS ÖKOLOGIE & LANDSCHAFTSPLANUNG GMBH (2017): Ökologische Bestandserfassung und –bewertung für die Radwegeverbindung Elbbrücken – Elbpark Entenwerder. Im Auftrag der HafenCity Hamburg GmbH.

TRIOPS ÖKOLOGIE & LANDSCHAFTSPLANUNG GMBH (2018): Floristische und faunistische Bestandsaufnahme Stadtteil Grasbrook. Im Auftrag der HafenCity Hamburg GmbH.



Legende

Bewertung Biotoptypen

- 5 - 9 (nicht vorhanden)
- 4 - verarmt
- 3 - stark verarmt
- 2 - extrem verarmt
- 1 - weitgehend unbelebt

Einzelbäume

- BHD >25 cm, Schutz nach Baumschutz-VO
- BHD <25 cm

Grenzen

- Untersuchungsgebiet

Einzelbäume

BHD – Brusthöhendurchmesser in cm

Name	Kürzel	Anzahl	Stämme	Min. BHD	Max. BHD
Berg-Ahorn <i>Acer pseudoplatanus</i>	AP	1	1	20	20
Stiel-Eiche <i>Quercus robur</i>	QR	4	4	10	28



0 5 10 20 30 Meter

Biotoptypen

Biotoptyp	Kürzel	Wertstufe
Gebüsch und Kleingehölze		
Einzelbaum (nur Nebencode)	HEE	4
Offenlandbiotope		
Sonstige offene Fläche und Rohbodenstandorte	OX	1
Biotope vegetationsarmer Flächen im Siedlungsbereich mit Spontanvegetation		
Gepflasterte Fläche, Ziegel, Betonplatten, etc. (nur Nebencode)	YFP	1
Vegetationsbestimmte Habitatstrukturen besiedelter Bereiche		
Ziergebüsch aus vorwiegend nicht heimischen Arten	ZSF	3
Schnitthecke	ZSS	3
Biotoptypen der Siedlungsflächen		
Sonstige Ver- und Entsorgungsfläche	BVZ	1
Sonstige Bebauung	BSS	1
Biotoptypen der Verkehrsflächen		
Parkplatz	VSP	1
Fußgängerfläche	VSF	1

© Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb
Geoinformation und Vermessung, Juli 2020,
Digitale Orthophotos 20 cm Hamburg, 2019
Datenlizenz Deutschland – Version 2.0

Auftraggeber:



HafenCity

Osakaallee 11
20457 Hamburg

Auftragnehmer:



TRIOPS Ökologie & Landschaftsplanung
www.triops-consult.de

Göttingen
Jacobikirchhof 1
Tel.: 0551 - 540 41

Objekt/Vorhaben:

**Bestandserfassung
B-Plan HafenCity 18**

Planungsphase:

Zeichnung/Plan:

**Bestand
Biotoptypen, Einzelbäume**

Maßstab: 1:500

Datum: Oktober 2020

gezeichnet:

[Signature]

bearbeitet:

[Signature]

geprüft:

[Signature]

Zeichnungs-Nr.: 2